

Vollmacht und Wirklichkeiten

Bibelwochenthema zu **Markus 1,21-28**¹

Einleitung in das Markus-Evangelium

„Hört mal, wer hier spricht“ – Texte aus dem Markus-Evangelium – oder
„Verwundert nachfolgen – mit Markus Jesus entdecken“
so das Thema der Bibelwoche.

Das Markus-Ev. ist das 2. im N.T., auch das kürzeste.

Der Verfasser nennt sich selbst nicht mit Namen.

Die frühe Kirche sagt übereinstimmend, es war Johannes Markus.

Johannes Markus taucht im NT zuerst in AG 12 auf, wo er mit seiner Mutter erwähnt wird,
die ein Haus in Jerusalem hatte, in dem sich Gläubige trafen.

Er hat dann Paulus und Barnabas begleitet auf ihrer ersten Missionsreise,
sie haben sich dann getrennt und er zog mit Barnabas weiter,
schließlich hat sich auch Paulus wieder mit ihm versöhnt.

Die frühe Kirche sagt, dass Johannes Markus dann vor allem mit Petrus unterwegs war
und in seinem Evangelium das niederschrieb, was er von Petrus gehört hat.

Manche Quellen der frühen Kirche sagen auch, er sei der Jünger gewesen,
der in Gethsemane ohne Obergewand vor den Soldaten floh

und der, der mit Petrus im Palast des Hohepriesters war und ihn gekannt hat.

In diesem Fall hätte er die Rabbinerschule besucht,

die unter der Leitung des Hohenpriesters stand

und konnte sehr wohl lesen und schreiben.

Vielleicht war er deshalb der begehrte Begleiter.

Die Abfassungszeit des Evangeliums ist umstritten,

deutsche Theologen setzen sie meistens nach 70 n.Chr. an,

da Jesus ja die Zerstörung Jerusalems auch im Mk-Ev vorausgesagt hat,

und daraus schließt man scharfsinnig, dass sie schon stattgefunden haben muss,
als Markus schrieb,

denn Jesus kann das ja wohl unmöglich gewusst haben,

sondern man hat ihm diese Worte nachträglich in den Mund gelegt.

Ich denke da anders darüber und glaube an Prophetie.

Es gibt auch einen Papyrusfund, der für eine viel frühere Abfassungszeit spricht,
also so um 50 n.Chr.

Bei uns herrscht auch die Ansicht vor,

das Mk-Ev. wäre das 1., weil es am kürzesten ist,

und die anderen hätten davon abgeschrieben.

Die frühe Kirche sieht im Mt-Ev das erste,

und Markus hätte dann halt einiges zusammengefasst,

was durch Mt schon ausführlicher bekannt war.

Jedenfalls berichtet Markus recht einfach, kurz und bündig,

unausgeschmückt und doch sehr lebendig über den Dienst von Jesus,

und betont mehr, was Jesus tat, als das, was er sagte.

Besonders betont er Dämonenaustreibungen und dann vor allem die Kreuzigung Jesu.

Jemand hat mal gesagt:

Das Mk-ev. ist eine Passionsgeschichte mit langer Einleitung.

Markus ging es um die handfeste Wirklichkeit von Jesus und um Sein Wirken.

¹ Dies war das 1. Thema zu einer Bibelwoche 1997

Und damit sind wir schon beim Eigentlichen.

Überleitung

Es kommt nämlich nicht auf den Verfasser des Evangeliums an und alle möglichen Spekulationen darüber, sondern auf Jesus, den uns Markus beschreibt.

Und vermutlich hat er seinen eigenen Namen und die Umstände der Abfassung deshalb gar nicht erwähnt, weil er noch wusste, dass es auf ihn gar nicht ankommt, sondern eben auf Jesus.

Und Jesus ist immer wieder der, der menschliche Denk- und Verhaltensmuster sprengt, auch fromme Denk- und Verhaltensraster sprengt, so dass man sich entweder nur ärgern oder nur wundern kann.

Wenn Jesus wirklich auftritt und gegenwärtig ist, redet und handelt, dann muss man IHM entweder widerstehen, oder sich IHM ergeben und umkehren und sich erneuern lassen.

Wenn Jesus wirklich auftritt und gegenwärtig ist, redet und handelt, dann kommt es zu Kampf und Konfrontation.

Entweder kommt es zur Rebellion gegen Jesus, die sich verschieden zeigen kann.

Oder es kommt zu Kämpfen in uns,

dass wir erneuert werden,

dass Negatives und Falsches weichen muss, Grenzen gesprengt werden, Neues sich auftut und wir heil werden.

Wie gesagt, das geschieht dann, wenn ER wirklich auftritt und gegenwärtig ist als der Jesus der Bibel,

und nicht als die fromme Figur, die wir vielleicht aus IHM gemacht haben, die ändert nämlich gar nichts, da kann und muss alles so bleiben, wie es war.

Aber nicht bei dem wirklichen Jesus.

BIBELTEXT MARKUS 1,21-28

Zunächst:

Es ist ja gut, dass Jesus als Jude zur Welt kam und in der Synagoge zuhause war.

Dadurch konnte Er nämlich etwas tun,

was ihm zumindest in unserer Kirche nicht erlaubt wäre:

Er konnte und durfte predigen und lehren.

Bei uns darf das ja nur einer, der Theologie studiert hat

und ordiniert ist oder wenigstens eine Predigtlizenz hat.

Jesus hatte das alles nicht.

Er dürfte bei uns nicht predigen,

auch wenn unsere Kirche theoretisch vom allgemeinen Priestertum aller Gläubigen redet,

- das sollte man sich ruhig mal klarmachen.

Gut, Jesus war als Jude in der Synagoge zuhause,

und dort durfte er predigen und lehren,

das war selbstverständlich und nichts Besonderes.

Aber gar nichts Selbstverständliches und etwas sehr Besonderes war, wie er lehrte.

Er lehrte nicht wie die Schriftgelehrten, die Thoralehrer,

die die allgemein bekannte und traditionelle Bibelauslegung weitergaben.

Sondern wenn schon, dann lehrte er wie die Rabbiner,

die auch neue Lehre bringen durften und Gesetzesurteile fällen.

Aber auch das taten sie nur in Übereinstimmung mit dem,
was sie von ihrem Rabbi gelernt hatten.

Also Jesus war da gar nicht richtig einzuordnen,
er hatte ja auch nicht bei einem Rabbi studiert.

Aber was sie merkten: er lehrte mit Vollmacht.

Und das bedeutet u.a., dass jemand nicht nur Worte vermittelt,
auch nicht nur fromme Worte, sondern Wirklichkeit!

Vollmacht, das hat nicht zuerst was mit Rhetorik zu tun, also mit Redegabe,
es hat auch nicht zuerst etwas mit dem Inhalt der Worte zu tun,
sondern mit der REALITÄT, die dahintersteht und wirkt!

BSP.:

Ein amerikanischer Militärangeistlicher war in Deutschland bei einer amerikanischen Truppe
stationiert und versah hier ordentlich seinen Dienst.

Ordentlich heißt Deutschland auch,
dass da nichts bemerkenswertes passierte.

Und dann wurde er nach Südkorea versetzt.

Und als ordentlicher, und wohl doch nicht übertrieben fleißiger Pastor
packte er dort seine alten Predigtkonzepte wieder aus und hielt dieselben Predigten.

Und unter den Soldaten brach eine Erweckung aus –

durch dieselben Predigten, die in Deutschland nichts bewirkt hatten.

Es waren dieselben Worte mit demselben biblische Inhalt.

weitergegeben mit derselben Rhetorik, Redegabe.

Aber auf einmal stand Gottes Realität dahinter

und menschliche Realitäten wurden verändert, Menschen radikal erneuert.

Woran lag das?

In diesem Fall offensichtlich an dem geistlichen Klima.

In Südkorea ist das geistliche Klima viel lichtvoller,
weil dort viel mehr gebetet wird als in Deutschland.

Und dadurch scheint sich Gott mit Seinem Wort viel mehr zu verbinden
als das bei uns der Fall ist.

Die Kernfrage bei der Verkündigung ist,

ob ein geistliches Wort auch geistliche Wirklichkeit vermittelt oder nicht.

Worte sind nur Transportmittel.

Derselbe LKW oder Container kann voll oder leer sein

Dasselbe Wort auch!

Und das gilt nicht nur für Worte!

Luther wusste noch (Zitat):

*Gott kann sich so aus Seinen Sakramenten herausschälen,
dass ihr nichts als die Hülsen übrigbehaltet.*

Es ist überhaupt nicht zwangsläufig,

dass dort, wo fromm geredet wird und Taufe und Abendmahl gefeiert wird,
Gott auch am Wirken ist.

Wir können Gottes Handeln doch nicht herbeiführen,

weder durch bestimmte Worte noch durch bestimmte Handlungen!

Die Kernfrage ist, ob geistliche Worte und geistlich Handlungen
auch geistliche Wirklichkeiten vermitteln.

Bei Jesus war es so, dass mit jedem göttlichen Wort,

das er sprach, auch göttliche Wirklichkeit kam!

Er brachte den Weizen, die Schriftgelehrten die Spreu.

Beides hat die gleiche Farbe.

Aber bei Jer 23 heißt es:

*Wie reimen sich Stroh mit Weizen zusammen,
Aramäisch.: Warum mixt ihr Spreu und Weizen zusammen?
Siehe, mein Wort ergeht wie ein Feuer, spricht der Herr,
und wie ein Hammer, der Felsen in Stücke bricht.*

Jesus hatte das.

Und das brachte die Leute aus der Fassung,
verwirrte sie, sie standen unter Schock, kann man auch übersetzen.

Das Geheimnis der Vollmacht:

Gott verbindet sich mit menschlichen Worten oder Handlungen.

Und dann kann es passieren:

im Gottesdienst wird bloß die normale Liturgie gesungen,
und Menschen kommen dadurch zum Glauben und Kranke werden geheilt.

Jemand versucht zu predigen, bringt aber kein Wort heraus,
sondern bricht in Tränen aus,

und eine ganze Versammlung geht in die Knie und tut Buße,
wird von Sünde überführt, bekennt sie, empfängt Vergebung und neues Leben.

Dinge, die sich ereignet haben in der Kirchengeschichte!

2 Menschen lesen denselben Bibeltext vor der Gemeinde vor –

und es kann ein himmelweiter Unterschied zw. beiden sein! (was da vermittelt wird!)

Vollmacht – das gibt es nach meinem Eindruck sooo häufig bei uns nicht,
eigentlich und ehrlich gesagt: sehr wenig.

Wir sollten das, was bei uns geschieht,

nicht allzu leichtfertig mit den Geschehnissen gleichsetzen, die die Bibel beschreibt!

Aber wir sollten diesem Jesus nachfolgen, den die Bibel beschreibt,
damit auch das unter uns zunehmend geschehen kann, was die Bibel sagt!

Lebst Du schon mit diesem Jesus der Bibel,

hinter dem die ganze göttliche Wirklichkeit steht,

lebst Du mit diesem Herrn der Herren, dem König der Könige,

der inzwischen alle Vollmacht im Himmel und auf Erden hat?

Was für ein BILD von Jesus hast Du eigentlich?

Ist Dein Jesus nur ein Softie? (LIED!)²

Wir sind ja noch nicht fertig mit unserem Bibeltext.

In der Synagoge war ein Mann.

Ich nehme mal an, dass er immer da war.

Und ich nehme auch an, dass er sich immer ordentlich in der Synagoge benahm,
nicht auffiel.

Vielleicht war er auch eine etwas merkwürdige Persönlichkeit, es steht nicht da.

Jedenfalls als Jesus redet, rastet dieser Mann vollständig aus.

Peinlich, peinlich.

Aber er konnte es halt nicht kontrollieren.

Wir würden vielleicht sagen, er ist verrückt oder durchgedreht, aber das ist zu billig.

Wir sind ja heute so aufgeklärt.

Was heißt aufgeklärt?

Aufgeklärt sein heißt, dass man – wenn's hoch kommt – vielleicht ein Drittel der
Wirklichkeit als Wirklichkeit anerkennt und den Rest abstreitet.

Dass man nur das als wirklich anerkennt, was man mit seinen 5 Sinnen und 3 Pfund
Gehirn wahrnehmen, ergründen und beweisen kann.

² Es gibt ein gleichnamiges Lied von mir. (CD „Vom Dunkel zum Licht“)

Worin da der Fortschritt liegt, weiß ich nicht,
 ich weiß nur, dass man so weder Jesus noch die Bibel
 noch das Leben noch das Sterben noch das darüber hinaus ausreichend verstehen kann.
 Die Bibel sagt, dieser Mensch da in der Synagoge – war – nicht besessen,
 den Ausdruck "besessen oder Besessenheit" kennt die Sprache der Bibel gar nicht,
 das hat man im Deutschen hinzugefügt, und ich finde das nicht hilfreich.
 Die Bibel sagt, es war *ein Mensch mit einem unreinen Geist*.
 Eine andere Bezeichnung dafür ist Dämon,
 manche unterscheiden zw. unreinen Geistern und Dämonen,
 aber die Unterschiede sind jetzt mal nicht zu wichtig,
 die Bibel sagt, Menschen können unreine Geister haben
 oder "dämonisiert" sein, und das offensichtlich in unterschiedlicher Intensität und Stärke.
 D.h. sie sind von negativen Kräften, Mächten aus der finsternen unsichtbaren Welt
 beeinflusst oder gar bewohnt,
 und damit in ihrer Freiheit, in ihrem (geistl.) Leben und öfter auch in ihrer Gesundheit
 mehr oder weniger eingeschränkt.
 Nun, unsere aufgeklärten Professoren sagen,
 Jesus war hier Kind seiner Zeit und hat die naive Sicht der Leute damals übernommen,
 und die Leute damals waren halt etwas beschränkt, heute wissen wir alles besser.
 Historisch richtig ist, dass die Leute damals noch um die Wirklichkeit einer geistlichen
 Welt, die eine Licht- und eine Finsternisseite hat, wussten.
 Und historisch richtig ist auch, dass Jesus das Dämonische viel ernster und wichtiger
 genommen h. als seine Umgebung,
 ER hat sich da nicht angepasst, sondern hatte eine sehr eigene Sicht und Wirksamkeit.
 Nicht Jesus war Kind seiner Zeit und beschränkt,
 wenn schon, dann sind wir es, ob mit oder ohne Professorentitel.
 Jesus kam aus der Wirklichkeit Gottes,
 und die Wirklichkeit Gottes stand hinter jedem Seiner Worte und Taten.
 Und da konnte sich die Wirklichkeit der finsternen Gegenseite nicht mehr verborgen halten,
 sie war ins Licht Gottes gestellt, sie war entdeckt,
 sie hielt es nicht mehr aus, musste sich zeigen!
 Und so schrie dieser Mann auf,
 - ich würde lieber sagen: es schrie aus ihm heraus!
 Ich habe solche Schreie schon gehört,
 und ich verspreche Ihnen, zumindest solange das neu ist
 läuft ihnen dabei eine Gänsehaut den Rücken rauf und runter!
 Da ist aber auch jeder Rest von Feierlichkeit eines Gottesdienstes verflogen!
 Aber das wurde ausgelöst durch die Gegenwart Jesu!
 Die Schriftgelehrten lösten so etwas nicht aus.
 Was schreit da aus dem Mann?
 Vielleicht fällt Ihnen auf, dass es einmal heißt: er hatte einen unreinen Geist,
 aber dann schreit eine Mehrzahl, und dann wieder die Einzahl!
 D.h. es sind mehrere Mächte mit ihrem Anführer.
 Sie schreien wörtlich übersetzt:
 Was ist mit uns und dir?
 (Was haben wir und du miteinander zu schaffen,
 was haben wir gemeinsam? Was hast du vor mit uns?)
 Bist du gekommen, uns zu verderben / zu vernichten?
Ich weiß, wer du bist: der Heilige Gottes!
(Ich weiß, wer du bist - Heiliger Gottes! (aramäische Bibel))

Das war keine nette Unterhaltung,
das war eine bis aufs Äußerste gereizte Auseinandersetzung!
Jesus war zunächst ein normal sichtbarer Mensch.
Aber die gesamte unsichtbare Wirklichkeit Gottes stand hinter IHM, erfüllte IHN,
ER war eins mit ihr, eins mit Gott.
Der andere Mann war zunächst auch ein normal sichtbarer Mensch.
Aber etwas aus der finsternen unsichtbaren Wirklichkeit,
etwas von dem Gefolge Satans war in ihm.
Und diese beiden unsichtbaren Wirklichkeiten begegneten sich
und erkannten natürlich einander sofort.
Und zwischen diesen beiden unsichtbaren Wirklichkeiten kann es nur Kampf geben.
Wenn heute im Zeitalter des Pluralismus Menschen meinen,
diese beiden unsichtbaren Wirklichkeiten lassen sich durchaus miteinander vereinbaren,
- vielleicht um des Friedens und der Einheit willen -
dann sind sie einer der wirksamsten Kriegslisten des Teufels auf den Leim gegangen!
Jesu Antwort auf die Frage:
Bist du gekommen, uns zu verderben?
ist ein klares und kompromissloses: JA - genau dazu!
Er lässt sich auf keine Diskussion mit ihnen ein,
sondern befiehlt ihnen zu schweigen und herauszukommen.
Der Mann krampft zusammen, und nach einem lauten Schrei,
der der übrigen Gemeinde sicher nicht nur in die Ohren,
sondern durch Mark und Bein und sämtliche Glieder drang,
nach diesem Zusammenkrampfen und Geschrei ist der Mann frei.
Und alle sind erstaunt und wundern sich.
Wahrscheinlich waren sie gar nicht so sehr erstaunt über das,
was aus dem Mann sprach und schrie und dass er zusammenkrampfte.
Sondern eher darüber, dass diese Mächte den Mann wirklich verließen.
Es gab solche Phänomene öfter,
und im Talmud wird z.B. Rabbi Jochanan Ben Zakkai erwähnt,
der die Reden der dämonischen Geister studiert hat,
aber im Unterschied zu Jesus gehorchten sie ihm nicht.
Dass andere Mächte aus Menschen sprechen,
ist noch nicht so ungewöhnlich,
und manche schreiben das auf und studieren das
und meinen, daraus etwas lernen zu können.
Davor ist zu warnen,
denn es sind Lügengeister,
auch wenn sie hier bei Jesus die Wahrheit sagen mussten.
Jesus will von ihnen nichts hören und er braucht ihre Bestätigung nicht.
Was war nun ungewöhnlich an Jesus?
Normalerweise gehorchen Menschen den Dämonen,
und hier war es auf einmal umgekehrt:
Die Dämonen gehorchen einem Menschen, nämlich Jesus.
Dämonen sind höhere Wirklichkeiten als Menschen,
wobei es da auch viele Abstufungen gibt,
und kein Mensch hat von Natur aus Macht über Dämonen,
sondern umgekehrt.
Aber Jesus hat Macht über sie,
und Menschen, die sich IHM, Jesus, unterordnen, übrigens auch, nämlich im Namen Jesu!

Warum geschehen nun solche Dinge, wie sie hier in Mark 1 stehen, kaum oder nicht unter uns?

Darauf gibt es nur 2 mögliche Antworten, wovon eine richtig ist.

Entweder:

Es gibt unter uns kaum oder keine Dämonen mehr, so dass so etwas nicht mehr nötig ist.

Oder:

Der Jesus der Bibel ist kaum oder nicht unter uns gegenwärtig, so dass die Dämonen verborgen bleiben können und in ihrer Verborgenheit weiter wirken können. Sie dürfen sich eine Antwort aussuchen.

Noch eine Frage:

Dürften solche Dinge überhaupt unter uns geschehen?

Oder ist uns Ordnung, Friede, Feierlichkeit wichtiger?

Verwundert nachfolgen - mit Markus Jesus entdecken,

Jesus nachfolgen - wollen wir das wirklich?

Dem Jesus, der so etwas tut und dasselbe von Seinen Nachfolgern erwartet laut Markus 16 u.a.?

Ich muss Ihnen sagen:

Ich kenne solche Szenen, wie es Markus 1 uns schildert. Meistens läuft es längst nicht so dramatisch ab wie hier, sondern abgeschwächer, jedenfalls in meinem Horizont, aber ich habe auch solche Konfrontationen schon erlebt, wie es hier beschrieben wird.

Jesus ist gestern und heute derselbe und in Ewigkeit.

Und er ist gekommen und kommt durch Seinen Geist, um die Werke des Teufels zu zerstören.³

Jesus ist nicht gekommen,

damit wir ein paar interessante Geschichten zur Betrachtung haben oder uns über Predigten freuen oder ärgern.

Er ist von Gott gekommen, damit wir zu Gott kommen können.

Die ganze Wirklichkeit Gottes steht hinter ihm,

damit Gottes Gegenwart Wirklichkeit in unserem Leben werden kann.

Dazu brauchen wir Erlösung,

Erlösung von allem möglichen und manchmal auch unmöglichen.

Jesus ist dieser starke Erlöser, den wir brauchen.

Amen!

EG 66,1-3

Gebet

66,8

³ Vgl. 1. Joh 3,8